

Kinokultur erlebt kleine Renaissance

red Liebevoll-scurrile Tragikomödie „Emmas Glück“ begeistert Filmfans in ausverkaufter Scheune in Colnrade

Von Harald Kellmann

COLNRAD • Ich freue mich, dass ihr alle gekommen seid. Wir sind ausverkauft“, sagte Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann am Donnerstagsabend in ihrer kurzen Begrüßungsansprache vor zahlreichen Filmfans, die in Schliehes Scheune in Colnrade eine kleine Renaissance des Scheunenkinos miterlebten und sich dort die anrührende Tragikomödie „Emmas Glück“ anschauten.

Die Lust aufs Kino sei offensichtlich ungebrochen. Oder aber wiederentdeckt worden, fuhr die Bürgermeisterin fort. Zusammen mit Astrid Lehnhof, Inge Schliehe-Diecks und Inge Heinzl freute sie sich riesig über die große Resonanz. Die Idee, die über 40 Jahre andauernde kinolose Zeit in Colnrade mit einer Filmvorführung zu unterbrechen, hatte ganz offensichtlich Früchte getragen. Die Nachfrage nach Eintrittskarten überstieg sogar deutlich die Zahl der in der Scheune zur Verfügung stehenden Plätze, rund 80 an der Zahl. Schon dachten die Initiatoren darüber nach, mit Folgeveranstaltungen das Kulturangebot in der Gemeinde Colnrade zu erweitern und zusätzlich auch um Kinderfilme für den Nachwuchs zu bereichern.

In Erinnerungen schwelgte



„Hilfe, ich bin unsichtbar!“ heißt ein Film, den vor Jahrzehnten der Kinobetrieb Lange in Colnrade zeigte. Heinrich Grunau (2.v.l.), hier im Bild mit Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann, Reiner Möller und Astrid Lehnhof (von links nach rechts), hat das Filmplakat gut aufbewahrt und brachte es mit zum Scheunenkinobetrieb.

Foto: Kellmann

indes Heinrich Grunau. Zusammen mit seiner Ehefrau Irmgard war er in den Nachkriegs- und Aufbaujahren Dauergast in der früheren Dorfkneipe Harms gewesen, als dort, wo heute das Stammhaus des „Ofenhäuses“ seinen Sitz hat, noch an Sonntagen zwei Kinovorstellungen den Saal füllten. Der (Wander-)Kinobetrieb

Lange aus Thedinghausen stellte die Filmabende seinerzeit auf die Beine. Stets erwarben Heinrich und Irmgard Grunau damals für einen Dorfkneipe beim Filmvorführer ein Programmfaltblatt. Mit den Jahren kamen rund 350 Stück zusammen. Heinrich Grunau hat sie fein säuberlich archiviert. Am Donnerstag brachte er ein

Plakat mit, das vor über 40 Jahren den Film „Hilfe, ich bin unsichtbar“ mit Theo Lingen und Grethe Weiser sowie Inge Landgut und Fita Benkhoff in den Hauptrollen ankündigte und bewarb. Der „Streifen“, der in Schliehes Scheune lief, war allerdings weitaus neueren Datums und ganz anderer Natur: Das „Mobile Kino

Niedersachsen“ mit Angelika Kogelheide als Vorführerin präsentierte „Emmas Glück“ mit Jödis Triebel und Jürgen Vogel in den Hauptrollen, den ersten Langspielfilm des jungen Regisseurs Sven Taddicken.

Triebel wurde bei den Münchener Filmfestspielen 2006 als beste Darstellerin ausgezeichnet. In der Rolle

der Emma spielt sie eine total emanzipierte Frau, die ihr Geld als Schweinezüchterin auf dem gnadenlos verschuldeten Hof ihrer Familie verdient.

Max (Jürgen Vogel) ist Autoverkäufer und ebenso Single. Er leidet häufig unter Magenschmerzen. Sein Arzt überrascht ihn mit der Hiobsbotschaft, dass er Magenkrebs habe und sein Leben auf der Kippe stehe. In einer Kurzschlussreaktion kauft der Todgeweihte das Geld seines einzigen Freundes, bucht einen Flug und will nur noch weit weg. Als er auf der Flucht mit dem Jaguar aus der Kurve fliegt und auf Emmas Hof landet, beginnt er zu erkennen, dass wahres Glück sehr nahe liegen kann: Emma und Max verlieben sich. Eine Romanze nimmt ihren Lauf und gipfelt in der Hochzeit des jungen Glücks. Nur einen Tag später verstirbt Max.

Liebevoll-scurril kommt die Geschichte daher. Mit Leichtigkeit wandelt Regisseur Sven Taddicken auf dem schmalen Grat zwischen Komik und Tragik. Der eine oder andere Kinogänger musste in anrührenden Momenten schon mal das Taschentuch zücken...

In der Pause wurden Bockwürste, belegte Brötchen und auch Getränke angeboten – zu wirklich volkstümlichen Preisen.

„Volles Haus“ beim ersten Scheunen kino

KULTUR 80 Zuschauer erleben „Emmas Glück“ mit – Neuauflage für 2009 angepeilt

COLNRADE/PK – Der Auftakt ist gelungen. Das erste Scheunen kino am Donnerstag in „Schliehes Scheune“ in Colnrade besicherte den Initiatoren Anne Wilkens-Lindemann, die auch Bürgermeisterin ist, Inge Schliehe-Diecks, Inge Heinzl und Astrid Lehnhof ein mit 80 Plätzen ausverkauft Haus. „Besser hätte der Start nicht sein können. Schnell waren die Karten für die Premiere mit dem Film ‚Emmas Glück‘ ausverkauft“, sagte Wilkens-Lindemann.

Ganz neu sind Filmvorführungen im Dorf indes nicht. Ältere Colnrader erlebten noch Filmvorführungen im einstigen Gasthaus Harms. „Das war immer eine richtige Plackerei, die beiden Projektoren zu schleppen“, erinnert sich Reiner Möller, der bisweilen auch selber Streifen vorführte. Oft kam es vor, dass sich eine Filmspule löste und



Anne Wilkens-Lindemann (v.l.) mit den Filmfans Reiner Möller – einst auch selbst Vorführer – und Heinrich Grunau, der in den 50er Jahren Programme und Plakate sammelte. BILD: PK

die langen Filme sich abrollten: „Dann war richtig Hektik angesagt.“ Mitgebracht hatte Möller auch alte Werbebilder vom elterlichen Fahrradhandel, die vor dem Hauptfilm gezeigt wurden. Heute allerdings führt das Mobile Kino Niedersachsen, vertreten

durch Annika Kogelheide die Filme – nun als DVDs – vor.

Auch Heinrich Grunau ist schon lange Kinofan. Er sammelte alle Programme und Plakate von Aufführungen in den 50er-Jahren. „Das sind immerhin 350 Stücke“, erklärte er und hielt dabei ein

altes Filmplakat in die Höhe.

Wie Möller und Grunau ging es auch den anderen Besuchern in der gediegenen Scheune: Das Kino hat nichts an Faszination verloren. Prädikat: Wiederholenswert. Dabei war die Idee des Scheunenkinos nicht ganz neu, wie auch Wilkens-Lindemann betonte: Man habe sich in Dötlingen umgeschaut und bei Initiator Olaf Schachtschneider angefragt, ob auch in Colnrade unter dem Namen „Scheunen kino“ eine Reihe veranstaltet werden dürfe. „Das ist hier doch eine tolle Sache“, fand Schachtschneider am Donnerstag nur anerkennende Worte. Er war mit seiner Frau zur Vorführung gekommen.

Im nächsten Jahr soll es in Colnrade eine Neuauflage des Scheunenkinos geben. „Wir wollen dann zwei oder drei Filme anbieten“, ließen die Initiatorinnen wissen.